

Woche der kleinen Künste auf dem Dreiecksplatz



an die Macher der „Woche der kleinen Künste“.

„Die Glocke“: Seit 19 Jahren immer wieder ein voller Dreiecksplatz. Was ist Ihr Erfolgsrezept?

Hans-Hermann Strandt: Wir haben ein großes Stammespublikum, das unseren Stilmix mag. Das aber auch weiß, dass man auf dem Dreiecksplatz auch immer wieder bislang „Unerhörtes“ erleben kann.

Uli Twelker: Und die Künstler sind gern hier, weil das Drumherum und die Atmosphäre stimmen. Nicht von ungefähr haben wir schon in der Besetzung einzigartige Events gehabt, um die uns manche Agentur beneidet.

Benni Bobe: Zudem gibt es eine persönliche Betreuung. Das beginnt mit einer Künstlertorte mit dem jeweiligen Band-Namen zur Begrüßung und endet beim sogenannten Band-Butler, der als Non-Stop-Ansprechpartner während des gesamten Aufenthalts fungiert. Deshalb brauchen wir auch 20 bis 25 Helfer im Backstage-Bereich. Unsere Ehrenamtlichen machen den Unterschied.

„Die Glocke“: Wie wird geplant?

Benni Bobe: Die ersten Ideen fürs nächste Jahr hat man oft schon am Ende einer Festival-Woche. Aber geschlaucht, wie man dann ist, lässt man erst mal etwas Zeit vergehen. Dann setzen wir uns nett zusammen und werfen unsere Vorschläge in den Ring. Die große Bandbreite ergibt sich von allein durch die unterschiedlichen Geschmäcker und die jeweiligen Kenntnisse des Einzelnen über die verschiedenen Bands oder Solisten.

Hans-Hermann Strandt: Die Programmzusammenstellung ist der einfachste Part. Das Einsammeln von Sponsorengeldern ist schon schwerer. Das ist kein Selbstläufer und kostet viel Zeit.

„Die Glocke“: Der Abschlussabend soll diesmal ohne Bierischgarnituren stattfinden, um einem jüngeren Publikum mehr Platz zu gewähren. Fehlte es daran bislang?

Benni Bobe: Nein, wir waren, was die Zuschauer betrifft, immer gut gemischt. Als vor Jahren die „H-Blockx“ aufgetreten sind, gab's auch keine Bestuhlung. Unser Konzept zielt nicht auf ein bestimmtes Publikum, das ergibt sich.

„Die Glocke“: Was motiviert Sie bei aller Anstrengung, immer wieder neu durchzustarten?

Uli Twelker: Die Musik an sich und der Erfolg und die Freude, die jede Woche bringt.

Benni Bobe: Es hat schon was, wenn ein Gitarrist und Sänger wie Andy Fairweather, der mit Eric Clapton in der Carnegie Hall spielt, sich hier auf dem Dreiecksplatz anerkennend fragt: „Warum können wir so eine Woche nicht auch bei uns in England haben?“



Da ist der Name Programm: „Tumult“ heißt das jüngste Album der Marching-Band „Meute“, die zwar traditionelle Uniformen trägt, aber hammerharten Techno spielt. Die zwölf Musiker stellen sich erstmals bei der Gütersloher Woche der kleinen Künste vor.

„Trüffelsuche“ garantiert tolles Programm

Von unserem Redaktionsmitglied DORIS PIEPER

Gütersloh (gl). Die einen kommen in Frack und Fliege und bringen Swing im unkonventionellen Big-Band-Sound mit. Die anderen haben nordischen oder westafrikanischen Folk im Gepäck. Einige spielen ehrlichen Bluesrock, andere liefern Funk und Soul, laden ein zu einer Zeitreise in die „Golden Sixties“ oder zum Kurztrip in die Karibik. Ob Jazz, Beat, Salsa oder grenzsprengender Techno: Bei der 19. Woche der kleinen Künste ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Vom 27. bis 31. August wird der Gütersloher Dreiecksplatz wieder zum zugkräftigen Zuschauer-magneten, wenn sich jeden Abend ab 20 Uhr Musiker jeglicher Couleur in Doppelkonzerten ein bunt-quirliches Open-Air-Stell-dichein liefern. Die Programm-macher der Kulturgemeinschaft Dreiecksplatz – Benni Bobe, Reinhard Beckord, Volker Kathöfer, Iris Stallein, Hans-Hermann Strandt und Uli Twelker – sind wieder einmal erfolgreich „auf Trüffelsuche“ gegangen und haben für ihren anstehenden musikalischen Vorzeige-Marathon weder Kosten noch Anstrengungen gescheut, um Güterslohs gute Stube einmal mehr zur internationalen und hochkarätig bespielten Bühne werden zu lassen. Dank der mehr als 50 treuen Sponsoren bleibt auch diese Woche der kleinen Künste wieder eintrittsfrei.

Zum Auftakt am Montag, 27. August, kommt ein Newcomer aus Berlin: Marvin Brooks, ehemaliger Boxer und Rapper, serviert einen Mix aus Soul, Pop und Reggae, mit dem er auch schon als Support von Ellie Goulding punktete. Ihm folgt die Brass Band Berlin: Elf klassisch ausgebildete Musiker, die normalerweise an der Deutschen Oper, in der Philharmonie oder im Rias-Orchester spielen, sich in dieser Formation aber weder scheuen, Bach zu verjazzten noch Wagners Bayreuth-Hymnen auf vier blechmäßig starke Minuten zu verdichten. Eine Show im Swing-Still ist garantiert.

Mit der Dänin Helene Blum und der Harald-Haugaard-Band steht am Dienstag, 28. August, eine der aufregendsten skandinavischen Folk-Formationen auf der Bühne. Sie hat eine Stimme, die über vier Oktaven trägt. Er gehört zu den visionärsten Geigern des Nordens. Ihnen folgen die Briten Ricky Cool And The In-Crowd. Die Band beschwört jene Ära der 60er-Jahre herauf, als sich amerikanische GI's mit Exilkubanern im Londoner „Flamingo Club“ trafen, und sich an deren Geschmack orientierend dort eine wilde Mischung aus Ska, Jazz und stampfendem R'n'B entwickelte.

Kleine Frau, große Performance: Am Mittwoch, 29. August, ist erstmals Jessy Martens mit Band zu Gast. Ein 1,52-Meter-Kraftpaket, das laut Kritik und diverser Auszeichnungen den Vergleich mit Amy Winehouse oder Janis Joplin nicht zu scheuen braucht.

Am Donnerstag, 30. August, angesagt: Erst wird Sonja Jobartheh, Britin mit gambianischen Wurzeln, auftreten. Eine starke Sängerin (sie gestaltete den Soundtrack zum Film „Mandela“) und eine Meisterin auf der Kora, der 21-saitigen afrikanischen Stegharfe. Ihr folgt die Sängerin Olvido Ruiz, die mit dem Bahama Soul Club Karibik-Flair verspricht.

Wilde Meute zum Schluss

Kein Kehraus am Freitag ohne Knaller: Tische und Stühle werden weggeräumt, um Platz zum Abtanzen und -feiern zu schaffen. Denn am 31. August stehen die „Nutty Boys“ auf der Bühne, sechs Sänger und eine Sängerin aus Freiburg, die bekannten Hits eine musikalische Frischzellenkur verpassen, ehe die wilde „Meute“ aus Hamburg den Schlussakkord setzt: Eine Marching-Band in klassischer Uniform aber mit krachenden Techno-Vibes. Gefeierte auf Festivals wie „South Side“ oder „Hurricane“, bringen die Musiker ihr neues Album „Tumult“ mit. Der Name ist Programm.

Kein Kehraus am Freitag ohne Knaller: Tische und Stühle werden weggeräumt, um Platz zum Abtanzen und -feiern zu schaffen. Denn am 31. August stehen die „Nutty Boys“ auf der Bühne, sechs Sänger und eine Sängerin aus Freiburg, die bekannten Hits eine musikalische Frischzellenkur verpassen, ehe die wilde „Meute“ aus Hamburg den Schlussakkord setzt: Eine Marching-Band in klassischer Uniform aber mit krachenden Techno-Vibes. Gefeierte auf Festivals wie „South Side“ oder „Hurricane“, bringen die Musiker ihr neues Album „Tumult“ mit. Der Name ist Programm.

Das gefallene Königreich; 17.30 Uhr Letztendlich sind wir dem Universum egal; 20 Uhr Love, Simon; 14.45, 17.30 und 20.15 Uhr Ocean's 8; 14.15 und 16.45 Uhr sowie (in 3 D) 19.45 Uhr Solo: A Star Wars Story; 20 Uhr Wahrheit oder Pflicht.



Frauenpower: Die Britin Sonja Jobartheh singt und spielt Kora.



Olvido Ruiz aus Kuba kommt mit dem „Bahama Soul Club“.



Mischt Soul mit Reggae und Pop mit R'n'B: Marvin Brooks.



Mehrfach preisgekrönt: Rockröhre Jessy Martens und Band.



Helene Blum und die Harald-Haugaard-Band gehören in Dänemark zu den gefragtesten Künstlern. Sie spielen Folk, Klassik und Jazz.



Stadt-museum

Vorstellungen vom ungeborenen Leben

Gütersloh (gl). In einer Sonderausstellung zeigt das Stadtmuseum Gütersloh von Montag, 1. Juli, bis zum 23. September, unter dem Titel „Ungeboren – Bilder und Vorstellungen von Schwangerschaft im Wandel“, welche Bilder sich Künstler, Wissenschaftler und Theologinnen vor der Einführung medizintechnischer Bildaufnahmen vom Leben im Mutterleib machten und wie dies den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt beeinflusste. In großformatigen Reproduktionen zeigt das Museum Bildikonen von solchen Persönlichkeiten wie dem Forscher Lennart Nilsson, Leonardo DaVinci und Hildegard von Bingen sowie von heute weitgehend vergessenen Pionieren der wissenschaftlichen Darstellung dieses Themas.

Philharmonie

Vorverkauf fürs Sinfoniekonzert

Gütersloh (gl). Am Montag, 2. Juli, beginnt der Vorverkauf für das traditionelle Sinfoniekonzert der Westfälischen Kammerphilharmonie Gütersloh. Es findet am Dienstag, 25. September, ab 20 Uhr in der Stadthalle Gütersloh statt. Auf dem Programm stehen drei Werke aus der Romantik: die Ouvertüre „Dame Kobold“ von Joachim Raff, das Violoncellokonzert a-Moll von Robert Volkmann (Solist: Thomas Piel) und die erste Sinfonie c-Moll von Johannes Brahms. Es dirigiert Malte Steinsiek.

Karten für das Konzert sind im Orchesterbüro unter ☎ 05241/3006949 sowie bei Gütersloh Marketing, Berliner Straße 63, ☎ 05241/2113636 erhältlich.

Ausstellung

„Lauf der Zeit“ ist abgesagt

Gütersloh (gl). Die von Karin Davids angekündigte Ausstellung „Lauf der Zeit“ mit Bildern des iranisch-kurdischen Künstlers Sam Ghobadzadeh sowie mit Werken des Gütersloher Künstlerkreises ist aus organisatorischen Gründen abgesagt worden. Geplant war die Schau ab dem morgigen Donnerstag (bis 14. Juli) in der Mediathek des Evangelisch-Stiftischen Gymnasiums.



Bayreuther Festspiele in vier Minuten: Die Brass Band Berlin – elf klassisch ausgebildete Musiker mit Hang zum Unkonventionellen – führt normale Hörgewohnheiten ad absurdum.

Termine & Service

Kultur

Mittwoch, 27. Juni 2018

Theater Gütersloh: 19.30 Uhr „Wir machen nur ein bisschen Theater“, Aufführung des Ober-

stufen-Dramakurses des Evangelisch-Stiftischen Gymnasiums Gütersloh.
Kinos in Gütersloh
Bambi/Löwenherz: 20 Uhr Papst Franziskus – ein Mann seines Wortes; 20 Uhr Mantra – Sound Into Silence.

Cinestar: 14.50 Uhr Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer; 14.10 Uhr Liliane Susewind; 17.20 Uhr Papst Franziskus; 17.10 Uhr 17.15 und 20.15 Uhr Deadpool 2; 14.10 Uhr I Feel Pretty; 14.30, 16.30 und 19.30 Uhr sowie (in 3 D) 14, 17 und 20 Uhr Ju-

Die Glocke und bambi
Coupon

Beim Kauf einer Eintrittskarte gibt es für bis zu 3 Kindern eine Ermäßigung von je 1,50 €.